



WILDFORSCHUNGSSTELLE DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG
BEI DER STAATLICHEN LEHR- UND VERSUCHSANSTALT AULENDORF

Postfach 1252, 88322 Aulendorf, Telefon 07525/942340

Rehwildmarkierung in Baden-Württemberg
Bericht 2000

Nachdem nun wieder Rehgeißen ihre Kitze setzen, ist es auch an der Zeit, einen Überblick über die Kitzmarkierungen seit 1992 zu geben.

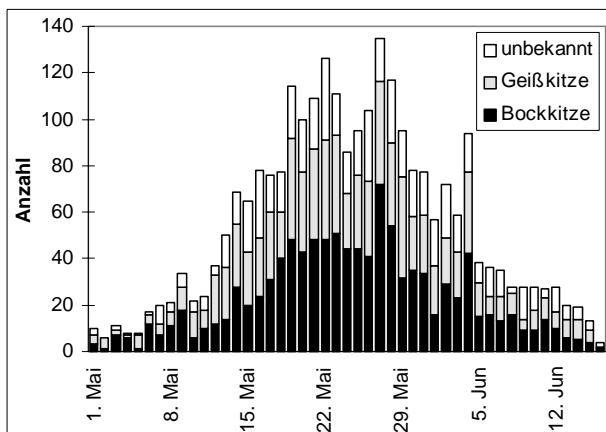


Abbildung 1: Kitzmarkierungen nach Kalendertag (1992 - 1999)

75 % der Kitze wurden im Mai markiert. Die früheste Markierung fand am 17. April statt, die späteste stammt vom 23. September. Hierbei handelte es sich allerdings nicht mehr um ein frisch gesetztes Kitz. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, liegt der Schwerpunkt der Markierungen in der zweiten Maihälfte. Das Alter der Kitze bei der Markierung beträgt selten mehr als zwei Wochen, da sich ältere Kitze bei herannahender Gefahr nicht mehr drücken, sondern flüchten. Hinsichtlich des Setzzeitpunktes gab es keinen Unterschied zwischen Geiß- und

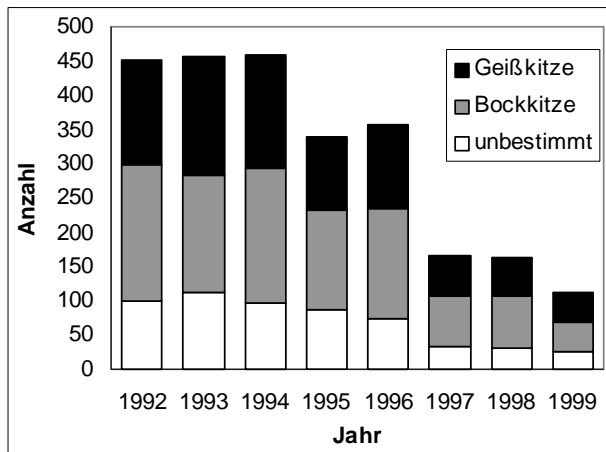


Abbildung 2: Anzahl der Kitzmarkierungen 1992 bis 1999

Bockkitzen.

Wie aus Abbildung 2 ersichtlich ist, sind die Kitzmarkierungen in den letzten Jahren stark rückläufig. Insbesondere im Jahr 1999 wurden sehr wenig Kitze markiert, bzw. gemeldet. In diesem Zusammenhang bitten wir die Markierer um eine möglichst zeitnahe Meldung der Markierungen, da bereits ab September markierte Kitze erlegt werden und damit auch Rückfragen auftreten können. Auch die Zahl der rückgemeldeten Rehe (Abbildung 3) ist rückläufig. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da ein Zusammenhang mit der Zahl der Markierungen besteht.

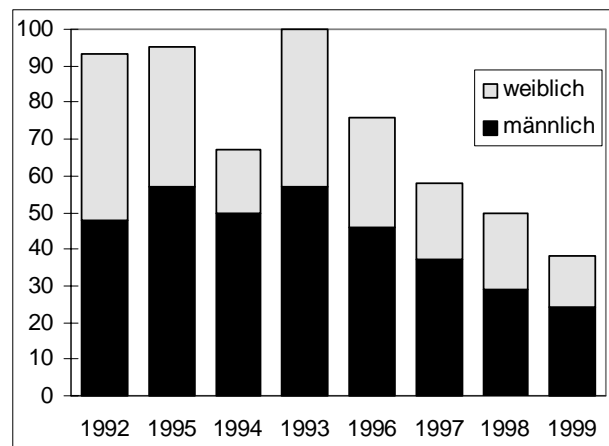


Abbildung 3: Anzahl der Rückmeldungen seit 1992

Durchschnittlich werden die markierten Rehe etwa zwei Jahre alt. Weibliche Rehe haben dabei eine um etwa vier Monate höhere Lebenserwartung als die männlichen Rehe. Werden die jungen Stücke (Kitze und Einjährige) bei der Berechnung der Lebenserwartung ausgeklammert, so ergeben sich noch größere Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Markierte Böcke, die das Bockkitz- und Jährlingsalter überlebt haben, werden im Durchschnitt 3,6 Jahre alt (43 Monate), Geißen dagegen 5,5 Jahre (66 Monate). Die Geißen leben also fast 2 Jahre länger, was vermutlich auch die Folge einer geringeren Bejagungsintensität ist.

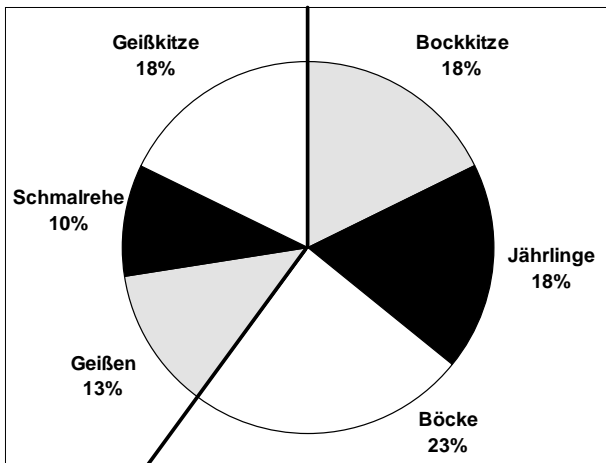


Abbildung 4: Aufgliederung der Rückmeldungen (n = 511) in Klassen

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Aufgliederung der Rückmeldungen in Klassen (Abbildung 4). Diese Aufgliederung spiegelt jedoch nicht die tatsächliche Zusammensetzung des Rehwildbestands wider. Die Anteile der Klassen werden insbesondere durch folgende Faktoren beeinflusst:

1. Unterschiedliche Bejagungsintensität:
Es werden mehr Geißkitze als Bockkitze erlegt (vgl. auch Tabelle 1), obwohl nach den Markierungsdaten das männliche Geschlecht bei der Geburt leicht überwiegt (1 : 0,83). Dafür werden fast doppelt so viele Jährlinge wie Schmalrehe erlegt und sogar fast dreimal so viele Böcke wie Geißen.
2. Unterschiedliche „natürliche“ Sterblichkeit:
Die nicht jagdlich bedingte Sterblichkeit ist bei Kitzen und Einjährigen beim männlichen Geschlecht höher (Tabelle 1). Danach kehrt sich das Verhältnis um, d.h. bei den älteren Stücken sind es die Geißen, die vermehrt als Fallwild oder Verkehrsoffer gemeldet werden. Allerdings ist die Stichprobe noch zu gering, um abschließende Aussagen treffen zu können.
3. Motivation zur Rückmeldung:
Es ist zu erwarten, daß Böcke eher zurückerklärt werden als Geißen und Kitze, weil ein hohes Interesse besteht, zur Trophäe auch eine genaue Altersdatierung vornehmen zu können.

Tabelle 1: Anzahl der Rückmeldungen ab 1992, aufgliedert nach Todesursachen und Klassen.

Klasse	erlegt	Fallwild	Verkehr	vermählt
Bockkitze	47	11	16	14
Jährlinge	69	7	16	0
Böcke	107	3	11	1
Geißkitze	64	10	8	8
Schmalrehe	35	2	10	0
Geißen	38	7	18	0

Rückmeldungen:

Die Jäger, die ein markiertes Stück erlegen, werden gebeten, sich direkt mit der WFS in Verbindung zu setzen. Es ist erstaunlich, auf welchen verworrenen Wegen uns manche Rückmeldung bisher erreichte. An dieser Stelle möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß die Meldungen alle vertraulich behandelt werden. Im Falle einer Rückmeldung teilen wir dem Markierer das Erlegungsdatum und die Abwanderungsentfernung mit. Der Erleger erfährt das Markierungsdatum und die Abwanderungsentfernung.

Die Rückmeldungen können telefonisch oder schriftlich erfolgen. Zur vollständigen Bearbeitung benötigen wir:

- **Markennummer**
- **Datum** des Fundes, bzw. der Erlegung
- **Todesart** (erlegt, Fallwild, Verkehrsoffer, nur Marke gefunden, vom Fuchs/Hund gerissen, ...)
- **Ort** des Fundes (Landkreis, Gemeinde, Ortsbeschreibung)

Zusätzliche Angaben wie z.B. Gewicht sind erwünscht.

Leider melden nicht alle Markierer ihre Markierungen. Sie erweisen damit sich und der Rehwildmarkierung in Baden-Württemberg keinen Gefallen. Denn wer wiederholt markierte Stücke meldet und keine Auskunft über Alter und Abwanderungsentfernung bekommt, wird verständlicherweise irgendwann nichts mehr melden.

Im Jahr **2000** wird **mit roten Marken** mit dem **Buchstaben Q** markiert. Die Markierung erfolgt in Blickrichtung des Kitzes im **rechten Lauscher**. Marken können kostenlos bei der Wildforschungsstelle angefordert werden. Aufgrund der geringen Nachfrage vertreiben wir allerdings keine Markierungszangen mehr. Passende Zangen können jedoch über den Landwirtschaftshandel beschafft werden. Am besten nehmen Sie hierzu die Marken mit, da es verschiedene Hersteller gibt, die ähnliche Marken vertreiben. Sollte es Probleme bei der Beschaffung geben, nennen wir Ihnen gerne Bezugsquellen.

Die Wildforschungsstelle wünscht allen aktiven Markierern viel Erfolg bei der oft mühseligen Kitzsuche und bedankt sich bei allen für die Unterstützung.

Bericht: A. Elliger

© Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg, Aulendorf im April 2000